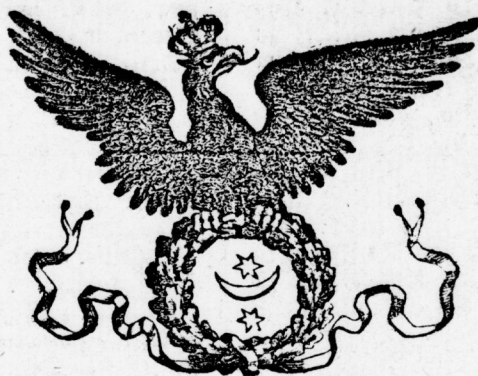


Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetsche.)

Nr. 187.

Halle, Dienstag den 13. August

1839.

Deutschland.

Berlin, d. 11. August. Sr. Excellenz der General der Infanterie, Gouverneur von Berlin und Präsident des Staats-Raths, Freiherr von Müffling, ist von Erfurt hier angekommen.

Der Kaiserl. Türkische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Brigade-General, Kia-mil Pascha, ist von hier nach Konstantinopel abgereist.

Frankreich.

Paris, d. 7. August. Die orientalische Frage droht das Kabinet vom 12. Mai zu sprengen; die Minister vom linken Centrum wollen 25,000 Mann bei Toulon concentriren, um sie erforderlichen Falls schnell nach der Levante absenden zu können. Soult ist dieser martialen Laune abgeneigt und läßt fallen, er werde sich zurückziehen. Thiers scheint von diesem Zwiespalt Nutzen ziehen zu wollen; er war gestern zu St. Cloud beim König und blieb zwei Stunden lang mit Sr. Majestät in Konferenz.

Großbritannien und Irland.

London, d. 5. August. Alle Nachrichten aus dem Innern stimmen darin überein, daß die Chartisten-Bewegung sich legt und keine ernstliche Störung der Ruhe zu befürchten ist.

Belgien.

Brüssel, d. 4. August. Die Königin ist gestern Abend von Mons zu Laefen angekommen. Der König wird diesen Abend dort eintreffen.

Spanien.

Nach Berichten aus Bayonne d. 3. Aug. hat Lord John Hay eine Konferenz mit dem Karlistenchef Maroto und später eine Besprechung mit Espartero gehabt; was dabei ausgemacht worden, weiß man nicht.

Türkei.

Konstantinopel, d. 24. Juli. Gestern ward hier ein großer Divan abgehalten, worin vorzugsweise erörtert wurde, wie sich die Pforte in dem Falle zu benehmen hätte, wenn die europäischen Eskadern den Eingang in den Kanal der Dardanellen verlangen sollten. Es wurden verschiedene Ansichten dabei vertheidigt, namentlich daß die Pforte den fraglichen Eingang nicht gestatten könnte, ohne mit ihren Verpflichtungen aus dem Vertrage von Unkar-Skelessi in Kollision zu gerathen. Auf den Vorschlag Chosrew Pascha's wurde jedoch beschlossen, die Erwähnung des Vertrags auf jeden Fall zu vermeiden, um jeden Streit über die Gültigkeit oder Ungültigkeit jenes Vertrags den maritimen Höfen gegennüber zu begegnen, und es wurde die einfache Erwiderung beliebt, es liege nicht in dem Willen der Pforte, den zur Einfahrt nöthigen Ferman zu ertheilen. Wie ich höre, soll der Internuntius mit diesem Auskunftsmittel selbst einverstanden gewesen seyn, indem dadurch großen Mißverständnissen vorgebeugt werden dürfte. — Der Gouverneur der Dardanellen, Haidi-Ali-Pascha, ist abgesetzt und durch Esfaad-Pascha in seinem Posten ersetzt worden. Man schreibt diese Absetzung dem zweideutigen Benehmen Ali-Pascha's bei Gelegenheit der gegen den ausdrücklichen Befehl der Pforte geschehenen Ausfahrt der osmanischen Flotte aus dem Kanale der Dardanellen zu. Man wirft ihm nicht Fahrlässigkeit allein vor, sondern hegt gegen ihn den Verdacht eines Einverständnisses mit dem Kapudan-Pascha.

Ein in der Allgemeinen Zeitung enthaltenes Schreiben aus Alexandrien vom 16. Juli erzählt den Hergang der Vereinigung der türkischen Flotte mit der ägyptischen und den Empfang des Kapudan-Pascha bei Mohammed Ali in folgender Weise: Am 9. Juli lief eine von der Insel Stanchio kommende türkische Flotte mit dem Sekretair des Kapudan-Pascha, Scherif-Aga, hier ein, der, kaum angelangt, sogleich den Pascha in einer höchst dringenden Angelegenheit zu sprechen wünschte. Nach einer beinahe dreistündigen Unterredung erhielt das Dampfboot Nil den Befehl, sogleich mit demselben Scherif-Aga nach Stanchio abzureisen. Scherif-Aga war der Ueberbringer eines Briefes des Kapudan-Pascha, in welchem Letzterer dem Mohammed-Ali den plötzlichen Tod des Sultans sowol wie

die Einsetzung der Regentſchaft meldet, an deren Spitze Chosrew-Paſcha ſteht. „Dieſer, ſagt der Brief, iſt der Feind aller Großen des türkiſchen Reiches, er hat Dich ſeit Jahren zu verderben getrachtet, er will mich, Reſchid-Paſcha, Haſiſ-Paſcha und viele andere Würdenträger des Reiches zu Grunde richten; er iſt der genaueſte Freund Rußlands, von dem er längſt erkaufte iſt, und durch deſſen Schutz er ſich nur in der Gunſt des Sultans erhalten konnte; wir wiſſen, daß er das osmaniſche Reich an Rußland verrathen hat, und daß er jetzt das Heer, die Flotte, kurz alle Kräfte des Staats und ſelbſt den jungen Sultan Abdul-Meſchid dieſem unſern Erbfeind übergeben will. Um daher wenigſtens etwas zu retten, habe ich mit Beſtimmung aller Offiziere der Linienſchiffe und der Fregatten den Entſchluß gefaßt, die großherliche Flotte dem Manne zu übergeben, der allein noch im Stand iſt, das türkiſche Reich vor dem ihm drohenden Untergange zu bewahren. Dieſer Mann iſt kein Anderer als Mohammed-Ali; ich biete Dir daher die Flotte an und erwarte neſt meinen Offizieren, wohin ich ſie Deinem Befehle gemäß bringen ſoll.“ Sogleich fertigte Mohammed-Ali ein ſehr höfliches Schreiben an den Kapudan-Paſcha ab, dankte ihm für ſein Zutrauen und ſagte, er erwarte ihn in Alexandrien. Am 14. Juli gegen Sonnenuntergang erſchienen zum Erſtaunen Aller, denn Niemand hatte daran glauben können, wirklich die ganze türkiſche Flotte auf der Höhe von Alexandrien, das gewaltige Admiralschiff, der Mahmudieh, mit dem Kapudan-Paſcha am Bord, vorausſegelnd. Der ägyptiſche Admiral, Muſtaſpha-Paſcha, ſegelte ihm entgegen und kam mit ihm überein, daß bis zum folgenden Morgen die türkiſche Flotte ſich öſtlich von Alexandrien in einer Linie aufſtellen und ſich erſt dann mit dem ägyptiſchen Geſchwader vereinigen ſolle. Den folgenden Tag bei Sonnenuntergang ſah man die türkiſchen Schiffe ſich in einer beinahe eine engliſche Meile langen Linie ausbreiten, während ſich die ägyptiſche Flotte concentrierte, in Schlachtordnung aufſtellte und dann längs der türkiſchen Linie entlang ſegelte und die Linienſchiffe begrüßte. Von letztern begleitet, ging ſie auf der Höhe von Kaſ-el-Zin wieder zurück, wo der Kapudan-Paſcha ein Dampfſchiff beſtieg und ſich mit dieſem in den Hafen Alexandriens begab, um dem Vicekönige perſönlich ſeine Aufwartung zu machen. Mohammed-Ali hatte indeſſen ſeinen Palaſt zum Empfange dieſes ſeltenen Gaſtes vorbereitet. Sämmtliche hohe Civil- und Militairbeamten umgaben ihn in ihren reichen, glänzenden, mit Gold überdeckten Saſlakleidern, der Paſcha allein war wie gewöhnlich in ſeiner einfachen blauen Niſamkleidung, ohne allen Schmuck; dagegen war er auf das heiterſte geſtimmt, ſcherzte mit ſeiner Umgebung, und man las in ſeinen Augen eine innerliche, kaum zu verhehlende heimliche Freude, ſeinem großen Ziele plößlich um ſo Vieles näher gerückt zu ſein. Endlich näherte ſich das Dampfſchiff, der Kapudan-Paſcha verließ es, und in dem Augenblicke, wo er das Land betrat, donnerten alle Kanonen von den Forts und Wällen, eine aufgeſtellte Ehrenwache präſentirte das Gewehr, und die Generale Huſſein-Bei, Latif-Bei und Habib-Efen di gingen ihm entgegen und begleiteten ihn bis zum Empfangsaale. Mohammed-Ali erwartete ihn ſehend; als man ihm aber die Nachricht brachte, er ſteige die Stufen hinan, ging er ihm bis zur Schwelle des Saales entaegen, wo beinahe die halbe europäiſche Bevölkerung Alexandriens ſich in Spalier aufgeſtellt hatte. Als der Kapudan-Paſcha ihn ſah, ſchnallte er ſeinen Degen ab und übergab ihn dem Habib-Efen di, dann näherte er ſich dem Vicekönige mit einer tiefen Verbeugung und wollte ihm, der orientaliſchen Sitte gemäß, den Saum des Kleides küſſen; Mohammed-Ali ſing ihn jedoch in ſeine Arme auf und führte ihn mit den Worten: „Sei mir willkommen“, zum Divan, wo auf gleichmäßig erhöhten Sigen, als Zeichen des

gleichen Ranges beide Platz nahmen. „Längſt ſchon wünſchte ich dir meine Ergebenheit für dich perſönlich auszudrücken, aber es fehlte mir immer an Gelegenheit“, ſagte der Kapudan Paſcha, auf deſſen Geſichte ſich Scham, Berlegenheit, drückende Sorgen malten. „Es iſt das Schickſal, das uns leitet, erwiderte Mohammed-Ali, ich denke, wir werden gute Freunde bleiben.“ Nachdem der Kaffee und die Pfeife präſentirt waren, erhoben ſich beide und traten ohne Begleitung in ein anderes Kabinet, das hinter ihnen verſchloſſen ward. Nach einer Stunde erſchienen ſie wieder, der Paſcha ſehr heiter, der Kapudan Paſcha mit deſſelben drückenden, beſorgten Miene. Die Audienz war beendet, Mohammed-Ali begleitete ſeinen Gaſt bis zur Treppe, wo ihn ſämmtliche hohe ägyptiſche Offiziere in Empfang nahmen und ihn bis zu einem einige Schritte entfernten Palaſt zu Fuße begleiteten, während er ſelbſt bei dem Herausreten aus dem Palaſt ein für ihn bereit ſtehendes Pferd beſtieg. Alle Diejenigen, welche die türkiſche Sitte genau kennen, behaupten, er ſei mit ſolchen Ehrenbezeugungen empfangen worden, wie noch Niemand vor ihm, ein Zeichen, daß Mohammed-Ali ihn ganz zu ſeinen Zwecken gebrauchen will. Von der Unterredung Weider iſt, wie ſich von ſelbſt verſteht, nichts bekannt geworden, obgleich es hier nicht an Leuten fehlt, die ſie Wort für Wort kennen wollen. Die Folge deſſelben war, daß ſich noch an demſelben Tage beide Eskadren vereinigten und jetzt eine höchſt imponante Flotte bilden. Die Stärke der türkiſchen Flotte hieſelbſt iſt folgende: 8 Linienſchiffe, 11 Fregatten, 2 Korvetten und 2 Brigas. Summa 23 Segel. Die ägyptiſche Flotte beſteht in 11 Linienſchiffen, 5 Fregatten, 4 Korvetten, 7 Brigas, 1 Dampfſchiff. Summa 28 Segel. Die Stärke der beiden vereinigten Flotten: 19 Linienſchiffe, 16 Fregatten, 6 Korvetten, 9 Brigas und 1 Dampfſchiff. Summa 51 Segel. Ein dringendes Begehren des Kapudan-Paſcha war, die Schiffsmannſchaft des türkiſchen Geſchwaders ſogleich auf ägyptiſche Art zu kleiden. Alle Offiziere und die Matroſen ſelbſt verlangen mit Ungeſtüm dieſe Aenderung, und Mohammed-Ali, hocherfreut über dieſe Stimmung, hat ſogleich die Anfertigung von 15,000 Kleidern beſohlen. Der Kapudan-Paſcha ſelbſt mit ſeinem ganzen Generalſtab und dem größten Theile der türkiſchen Offiziere hat ſchon heute die ſogenannte Niſamkleidung angelegt; ſie ſagen: „jetzt ſind wir Türken, früher waren wir Franken.“

Alexandrien, d. 17. Juli. Mohammed-Ali nimmt ſeine Maßregeln, um auf Alles gefaßt zu ſeyn. Damiette, Alexandrien und Koſette erhalten ſtarke Beſatzungen. Vieles geſchicht auch aus Vorſicht gegen denkbaren Ueberfall von Seiten der Engländer. In Unterägypten ſollen 30—40,000 Mann concentriert werden.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 10. Auguſt 1839.	R S	Pr. Cour.		R S	Pr. Cour.		
		Br.	G.		Br.	G.	
St. = Schuldb.	4	103 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	Pomm. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$
Pr. Engl. Dbl. 30	4	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	Kurz u. Nm. do.	3 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$
Pr. = Sch d. Sech.	—	70	69 $\frac{1}{2}$	Schleſiſche do.	3 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	—
Rm. Dbl. m. l. C.	4	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	rückſt. C. d. Nm.	—	96	—
Rm. Schuldv.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	—	do. do. d. Nm.	—	96	—
Berl. Stadt-Dbl.	4	104	103 $\frac{1}{2}$	Zineſch. d. Nm.	—	96	—
Königsb. do.	4	—	—	do. do. d. Nm.	—	96	—
Elbing do.	4 $\frac{1}{2}$	—	101 $\frac{1}{2}$	Gold al marco.	—	215	214
Danz. do. in Th.	—	47 $\frac{1}{2}$	—	Neue Duk.	—	18 $\frac{1}{2}$	—
Beſopr. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	Friedrichsd'or	—	18 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$
Gr. = Sz. Poſ. do.	4	—	105 $\frac{1}{2}$	And. Goldmünzen à 5 Thlr.	—	12 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$
Diſp. Pfandbr. do.	3 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	—	Diskonto	—	8	4



Getreidepreise.

Nach Dresdner Scheffel.
Leipzig, den 8. August.

Weizen	4	thl.	10	gr.	bis	4	thl.	20	gr.
Roggen	3	z	6	z	—	3	z	16	z
Gerste	3	z	4	z	—	3	z	6	z
Hafer	2	z	1	z	—	2	z	2	z
Rappsaat	5	z	—	z	—	5	z	6	z
W. Rübsen	4	z	6	z	—	4	z	8	z
S. Rübsen	—	z	—	z	—	—	z	—	z
Del, der Etr.	10	z	—	z	—	—	z	—	z

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 10. bis 11. August.

Im Kronprinzen: Frau Gräfin v. Haubissen a. Holstein. — Hr. Stadtrath Lenke a. Berlin. — Hr. Gielmann Donald Smith a. Schottland. — Hr. Kaufm. Sprengel a. Offenbach. — Hr. Kaufm. Ehrenberg a. Frankfurt.

Stadt Zürich: Hr. Graf v. d. Schulenburg a. Wolfesburg. — Hr. Lehrer Sichel a. Kofleben. — Hr. Stud. med. Baumert a. Breslau. — Hr. Stud. med. Schöb a. Hirschberg. — Hr. Kaufm. Meyer a. Frankfurt. — Hr. Kaufm. Heller a. Mainz. — Hr. Kaufm. Jks a. Magdeburg.

Goldnen Ring: Mad. Liebge a. Magdeburg. — Die Hrn. Stud. Rüddecke u. Dürrfeld a. Berlin. — Hr. Lehrer Hülfsen a. Naumburg. — Hr. Gymnas. Hülfsen u. Hr. Kaufm. Schulze a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Grahl a. Düsseldorf. — Hr. Kaufm. Michaelis a. Eöselin. — Hr. Kaufm. Hennig a. Hannover.

Goldnen Löwen: Frau v. Heinstedt a. Hilbeheim. — Hr. OLG. Rath v. Marquard a. Paderborn. — Hr. Rittergutsbes. v. Pest a. Schlopbach. — Hr. Part. Kochann u. Hr. Rittmstr. v. Holz a. Berlin. — Die Hrn. Kaufl. Emmesrich, Lehmann, Schenk u. Kraft a. Wittweida. — Die Hrn. Kaufl. Tiersch u. Seiffert a. Naumburg. — Die Hrn. Kaufl. Hoffmann, Schmeltzer u. Demiani a. Leipzig. — Hr. Oberkammerherr Baron v. Kalm a. Braunschweig. — Hr. Part. Graf Schlippach a. Osabrück. — Hr. Kaufm. Sälter a. Magdeburg.

Schwäne: Hr. Amtm. Lamprecht a. Naumburg. — Hr. Kaufm. Herrmann a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Vogel a. Apolda. — Hr. Dr. Kunz a. Potsdam.

Schwarzen Bär: Hr. Maler Forth u. Hr. Kaufm. Eichmann a. Berlin. — Hr. Dok. Comm. Döring a. Altenburg. — Hr. Tuchmacher Nothe a. Görlitz. — Hr. Mechanikus Wentzel a. Strelitz.

Bekanntmachungen.

Von den zum Rittergute Freiensfelde gehörigen, in Planenaer Aue gelegenen Wiesen soll das diesjährige Heu und Grummet auf dem Stiele in dem auf den 17. August c., Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle angelegten Termine öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung verauctionirt werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Halle, den 10. August 1839.
Der Justiz-Commissarius
Fritsch.

Nothwendige Subhastation.
Gerichtskommission Müheln.

Die nachstehenden, zum Nachlasse des hierselbst verstorbenen Mühlebesizers Johann Christian Küchenmeister gehörigen Grundstücke, als:

I. Die zu Müheln an der Geißel neben der Obermühle belegene, sub No. 112. catastrirte sogenannte Untermühle mit Zubehör, nach dem Werthe im Allgemeinen auf 5000 Thlr. taxirt.

II. Folgende in Flur Müheln belegene, mit den Flurbuchnummern beschriebene, auf Höhe der beigefügten Summe gerichtlich taxirte Wandeläcker, als:

- 1) ein breiter Acker Erde hinter der St. Micheler Kirche, Nr. 829, 62 Thlr. 15 Sgr.,
- 2) ein Strickacker Erde hinter St. Micheln, Nr. 830, 52 Thlr. 15 Sgr.,
- 3) ein halber Acker Erde in der Straße am Erfurter Fleckchen, Nr. 831, 18 Thlr.,
- 4) ein Strickacker Erde im Gulgfelde, Nr. 832, 67 Thlr. 15 Sgr.,
- 5) 3/4 Acker Erde daselbst, Nr. 833, 45 Thlr.,

- 6) ein breiter Acker Erde im Hahnfelde, Nr. 834, 45 Thlr.,
- 7) ein Strickacker Erde hinter dem breiten Hügel Nr. 835, 55 Thlr.,
- 8) ein Strickacker Erde daselbst in der Straße, Nr. 836, 65 Thlr.,
- 9) ein breiter Acker Erde am kleinen Boigtaine, Nr. 837, 55 Thlr.,
- 10) ein breiter Acker Erde mit einem Rasenmale hinter den Wenden, Nr. 838, 70 Thlr.,
- 11) ein halber Acker Erde auf dem Backhausberge, Nr. 839, 50 Thlr.,
- 12) ein halber Acker Erde daselbst, Nr. 840, 30 Thlr.,
- 13) ein breiter Acker Erde im kleinen Felde, Nr. 841, 70 Thlr.,
- 14) ein breiter Acker Erde im Springfelde, auf den Lämmerrain stoßend, Nr. 842, 50 Thlr.,
- 15) ein breiter Acker Erde auf dem Röschen, Nr. 843, 60 Thlr.,
- 16) ein Acker Erde im Katzenfelde, Nr. 844, 70 Thlr.,
- 17) ein Acker Erde im Springfelde, Nr. 845, 65 Thlr.,
- 18) ein breiter Acker Erde auf dem Pfassschillichen, Nr. 850, 55 Thlr.,
- 19) ein halber Acker Erde hinter den Wenden, Nr. 853, 86 Thlr.,
- 20) ein Acker Erde im Vornfelde, Nr. 855, 50 Thlr.,
- 21) zwei Acker Erde in der Straße, Nr. 858, 100 Thlr.,
- 22) 2/3 Acker Erde auf dem Silberberge, Nr. 859, 10 Thlr.,
- 23) ein Strickacker Erde im Handfelde, Nr. 860, 67 Thlr. 15 Sgr.,
- 24) ein Strickacker Erde im Vornfelde, Nr. 864, 67 Thlr. 15 Sgr.,
- 25) 1 1/2 Acker Erde im Handfelde, Nr. 868, 100 Thlr.,

- 26) ein Acker Erde auf dem Röschen, Nr. 869, 50 Thlr.,
 - 27) ein halber Acker Erde in der Straße, Nr. 870, 32 Thlr. 15 Sgr.,
 - 28) ein Acker Erde im Hahnfelde am Strumpfraine, der obere Theil, Nr. 871 a, 45 Thlr.,
 - 29) ein Acker Erde im Lerchenfelde, Nr. 872, 55 Thlr.,
 - 30) 1/2 Acker Erde hinter den Wenden, Nr. 873, 50 Thlr.,
 - 31) 1/4 Acker Erde, der Berg, unter der Stadt, Nr. 875, 30 Thlr.,
 - 32) das ideelle Drittel von 3 1/2 Acker Holz im Hahnfelde an der Hahngebrente, Nr. 797, 422 und 876, 90 Thlr.,
- III. Folgende in Wöckerklinger Flur belegene Wiesengrundstücke, als:
- 1) ein Fleckchen Wiese hinter der Buschmühle auf den Mühlgraben stoßend, auf 32 Thlr. 15 Sgr. abgeschätzt, und
 - 2) ein Fleckchen Wiese hinter der Buschmühle, 27 Thlr. 15 Sgr. gerichtlich gewürdet, sollen im Auftrage eines Königlich Landes- und Stadtgerichts zu Naumburg auf den 18. December 1839, Vormittags 10 Uhr,
- an hiesiger Gerichtsstelle, unter den im Termine näher bekannt zu machenden Bedingungen, subhastirt werden. Die Taxe und neuesten Hypothekenscheine resp. Hypotheken-Actesse können werkdäglich in hiesiger Registratur eingesehen werden und werden alle unbekanntem Realprätendenten aufgefördert, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.
- Müheln, den 29. Mai 1839.
Königl. Land- und Stadtgerichts-Kommission.
Heime.
- Feinsten, weißen, schnelltrocknenden Del-Lack auf weiße Farbe, 1b 12 Sgr. 6 Pf., bei Fr. Schlüter, große Steinstraße No. 86.



Acker, Verpachtung.

Nachdem der Königsmüller Herr August Ebert zu Merseburg die bis jetzt in Pacht habenden, in Siebichensteiner Marke belegenen Pfarr- und Hospital-Acker von da aus nicht zu bewirtschaften im Stande ist, so sollen selbige nächsten

Sonnabend d. 17. d. M.

Vormittags um 9 Uhr

im Gasthof zum Rehböck in Trotha anderweit auf die noch laufende Pachtzeit von 2 resp. 6 und 8 Jahre mit Vorbehalt des Zuschlags verpachtet werden, als:

1. circa 6 Acker (Roggenstoppel) auf der hohen Mark von der Bergschentenstraße, bis an den von Halle bis nach Oppin führenden Weg, auf beiden Seiten beraint.
2. circa 1½ Acker (Haferstoppel) am Radergrunde. Beide Stücke sind Zehntfrei und läuft die Pacht Michaelis 1841 ab.
3. circa 2 Acker (Erbsenstoppel), das lange Stück genannt, nach dem Posthorn zu. Die Pacht läuft Michaelis 1845 ab.
4. circa 3 Acker (Gerstenstoppel) daselbst an den sogenannten kleinen Anger liegend, stoßt an vorstehendes Stück an und ist die Pachtzeit 8 Jahre, nemlich bis Michaelis 1847. Beide Stücke geben Zehnt.
5. circa 7 Acker (halb Hafer, halb Gerstenstoppel) an der faulen Wiesche bis zum Möslicher Weg und von da bis zur Sandhöhe, wovon die Pachtzeit 14 Tage vor Michaelis 1841 zu Ende geht und ist Zehntbar.
6. circa 3½ Acker: Brache am Goldberge, auch hier läuft die Pachtzeit 14 Tage vor Michaelis 1841 zu Ende.

Sämmtliche Ackerstücke sind gut gedüngt und im besten Stande und werden Pachtliebhaber zur Anführung der Pachtbedingungen und Abgabe ihrer Gebote zu oben bemeldeten Termine ergebenst eingeladen. Nach der Verpachtung soll auch noch ein Haufen Düngerverde, welcher an dem sub 1 bezeichneten 6 Ackerstücke liegt, veräußert werden.

Halle, den 12. August 1839.

W. Röbber.

Mein bekanntes Lager von Regen- und Sonnenschirmen empfehle ich hiermit bestens. Zum Ueberziehen der Schirme halte ich eine gute Auswahl von seidnen und baumwollenen Zeugen vorräthig, auch werden Reparaturen bestens ausgeführt

F. A. Spieß Schirmfabrik.

Auf meiner letzten Geschäftsreise wurde mir ein sehr bedeutender Gasthof, verbunden mit der Fährgerechtigkeit über einen der Hauptflüsse Deutsch-

lands, die allein jährlich über 1000 Thlr. rentirt, zu Verkauf übertragen.

Die Lage der Besetzung, die Räume der Gebäude und Hofstellen eignen sich vortheilhaft zu jedem Geschäft, und lassen nichts zu wünschen übrig.

Bedeutender Getreide- und Holzhandel, zu denen sich mehrere andere Branchen noch legen lassen, werden schon seit längerer Zeit mit dem besten Erfolg betrieben.

Für einen Geschäftsmann lässt sich kein besseres Local finden.

Die specielle Uebersicht theilt reellen Käufern der Amtmann Bukow zu Alsleben a. S. mit.

Mit dem Verkauf mehrerer grösserer und kleinerer Ritter- und Landgüter, Mühlen und Gasthöfe bin ich stets beauftragt, und kann reellen Käufern stets das Nähere mittheilen, da ich nie ein Grundstück zum Verkauf übernehme, bevor ich es nicht selbst gesehen und beurtheilt habe.

Unter den kleineren Gütern mache ich besonders auf ein im Mansfeldischen liegendes, Servituten freies Gut aufmerksam.

Es enthält 107 Morg. des schönsten Ackers, excl. Wiesen, Gärten und Plantagen, und soll mit der vollen sehr gesegneten Erndte, den sämmtlichen Inventarien ohne Ausschluss, für einen sehr civilen Preis, Umstände halber sofort verkauft werden. Die Gebäude sind massiv und im besten baulichen Stande.

Bukow in Alsleben a. S.

In einer sehr lebhaften Stadt der Pr. Provinz Sachsen, durch welche eine der Hauptstrassen Deutschlands führt, deren Frequenz durch die anzulegenden Eisenbahnen nicht gefährdet wird, soll der erste Gasthof, verbunden mit einer Material-Weinhandlung, sofort verkauft werden.

Da beide Geschäfte Piegen für sich bilden, so kann auch eins oder das andere allein verkauft werden.

Mit dem Verkauf ist der Amtmann Bukow zu Alsleben a. S. beauftragt.

Eine einspännige Halbchaise steht zum Verkauf in den drei Schwänen.

Es ist am vergangenen Sonnabend d. 10. August von der hohen Brücke bis zur grünen Tanne ein braunseidener Regenschirm in blauer Leinwand abhanden gekommen; sollte derselbe gefunden sein oder irgend wo zum Kauf angeboten werden, so wird gebeten, darüber Nachricht zu geben beim Bierbrauer

Halle, d. 12. August 1839.

Herrn Hummelmann.

Mittwoch den 14. August auf vielfaches Verlangen Pfannkuchenfest bei Bühne auf der Maille.

Im Geschäfts-Verkehr mit mir lebenden Freunden und Bekannten widme ich die ergebteste Anzeige, daß mein Sohn als Theilnehmer der Apothekengeschäfts-Führung bei mir eingetreten, und daß alle Unterzeichnungen von ihm für mich verbindlich sind.

Engelapotheke in Halle.

Hartmann.

Für Kammacher Hornplatten und Hohlung, so wie für Klempner Laternenhorn empfiehlt billigt

E. F. Schulze,
Neuhäuser, Ecke.

Die Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft nimmt fortwährend Versicherungen beweglicher und unbeweglicher Gegenstände unter sehr billigen Bedingungen an. Indem wir nun vorzüglich bei jegiger Erndte die Herren Oekonomen hiers auf aufmerksam machen, empfehlen wir uns hiermit zur Annahme derartiger Versicherungen.

Finaer & Comp. in Wettin.

Brauerei-Verkauf.

Die in Halle an der Saale befindliche Brauerei, verbunden mit Getreide-Handel, steht unter billigen Bedingungen zum Verkauf. Käufer haben sich in No. 2046. zu melden.

Die Stelle eines Handlungs-Lehrungs ist bei mir vacant.

E. C. Stracke, ar. Steinstr. No. 182.

Einen zugelaufenen Hühnerhund kann der Eigenthümer gegen Erstattung der Infectionsgebühren u. s. w. abholen beim Revier-Jäger Pinquart auf der Piskin.

Es wird zu Michaelis eine Köchin verlangt, welche Zeugnisse ihrer Treue und Brauchbarkeit aufzuweisen hat. Das Nähere ist in dem v. Jena'schen Fräuleinslist zu erfahren.

Verkauf.

Ein ansehnliches Quantum sehr guten Branntwein hat abzulassen der Kaufmann Kleinholz in Gröbzig.

Des Herrn Regierungs-Chef-Präsidenten, Grafen von Arnim Excellenz, so wie den sämmtlichen hohen Behörden, den Herren Geistlichen und den Herren Offizieren, welche unsern am 3. August d. J. gehaltenen Aufzug durch ihre hohe Gegenwart so sehr verherrlichten, sagen wir mit tiefgerührten Herzen und mit der größten Ehrerbietung für die uns erzeugte hohe Gunst hiermit öffentlich unsern innigsten und wärmsten Dank.

Halle, den 7. August 1839.

Das hiesige Zimmergewerk.